

nach Apg. 4,20 können auch wir hier in Sibirien nicht schweigen von dem, was wir erfahren an Güte, Liebe und Treue von Jesus, dem Christus, unseres persönlichen Erlösers.

Lasst euch im Folgenden einfach mit Text und Bildern /1,2/ hineinnehmen (siehe unten).

1) Unser Leben hier

Wie haben wir uns über die Mokkasins, Socken und Schals, /1/ und /2/ gefreut, die uns die Schwester Waltrud von den Vinzenterinnen in Borchon/Paderborn zusammen mit ihren Schwestern gestrickt haben – suuuper. Wir zwei mit Laufstöcken /3/, die mir, Peter, für den Rücken so wichtig sind. Im Gottesdienst unserer Gemeinde in Tondoschka, 15 km entfernt, werden jedes Mal die Kinder /4a/ gesegnet. Der Schmerz war groß, dass für den 15-jährigen Sergej /4/ aus unserer Gemeinde wegen der Covidsituation die von uns initiierte Augen-OP nicht stattfinden konnte. Sie wurde auf Mai verschoben. Maria und Joachim waren ja von Mitte Oktober bis 3.1.22 in Deutschland, so dass wir mit unseren russischen Rehafreunden /5a/ und ihrem Leiter Paul (links im Bild), das Weihnachtsfest 2x (am 25.12. und am 7.1.) feiern konnten. Und damit es im Ort immer mehr Licht werde, wird zum Symbol unser Adventsstern das ganze Jahr auf dem Dach /5/ nachts brennen. Wir freuen uns über den Gebetsraum /6a/, einem Ort der persönlichen Stille, des Gebetes und unserer gemeinsamen Fürbittzeiten und für Austausch über Gemeinschaftsfragen. Ja, und dann erfolgt bei den Rehamassnahmen immer wieder Wechsel. So verabschieden wir am 12.2. den John (links im Bild 6). Bei den Fahrten 140 km für die Frau des Pastors zum Zahnarzt sehen wir immer wieder die herrliche Natur /7/.

2) Gäste, Kontakte

Wir können nur einiges nennen. Da ist die russland-deutsche Familie von Valeri und Alina /8/, Baptisten, die im Dezember ihr 9. Kind bekommen haben, 60 km Luftlinie von uns entfernt, aber 230 km Landweg. Vom Copastor in Barnaul war Angelina /9/ für 2 Wochen bei uns. Sie lebt sonst in Deutschland und war sich mit Maria wechselseitig eine große Hilfe im deutsch-russisch lernen.

Und nun unsere liebe Adele, Altaierin /10 und 6/, erweckte Christin aus einer Pfingst-Gemeinde 140 km entfernt, die uns in der Gaststätte ansprach und sich sooo freute, deutsch zu hören. Sie hat uns übers Wochenende besucht und wurde so gestärkt für ihr weiteres Deutschstudium. Als wir sie zum Bus brachten, sprach uns eine junge Oma mit Adele als Dolmetscherin an und fragte uns, ob ihr Enkel, der in Barnaul Deutsch studiert, nicht mit uns in Kontakt kommen könne. Die wunderbaren Wege Gottes. Welche Freude erfüllte uns, dass wir allen unseren 5 Enkelkindern ein Päckchen senden konnten. Sie kamen gut an – die Freude war groß. Dazu jetzt im Dezember/Januar/Februar die Geburtstage von David (12), Philipp (15), Lena (18), Tobias (18), Daniel (17). Hier /11/ die Geburtstagstorte für Tobias. Unsere Herzen bleiben trotz der 6500 km Entfernung auch weiterhin mit unseren 2 „Philippus-Timotheussen“ Arpi und Tünde in Corunca/Rumänien verbunden, denen wir 30 Jahre dienen durften. Hier /12/ von ihrem Bericht 2021 das Deckblatt. Wer die ganze pdf-Datei möchte, melde sich!

3) Derzeitige Dienste, wir bitten sehr um Gebet!!

Vom 18-20.2.22 findet in Barnaul eine Konferenz über Évangelisation statt, zu der Joachim und Maria heute hingefahren sind. Wir zwei haben einen **Kurzimpuls /13** (siehe unten)/ (Wortlaut siehe Homepage vom 20.1.22) eingereicht zum Thema: **„Sitzen und Stehen oder Gehen!?“**. Eine große Überraschung war es, dass das Kernteam von 2 Pastoren und dem Bischof der Pfingstgemeinden aus Smolensk (4300 km) im Haus der russischen Freunde 2 Tage des Gebetes hatten /14/.

Wir zwei fahren am Dienstag, den 22.2.22 eine Tour der geistlichen Kontakte, der Sühne und der Versöhnung über 3500 km/**15,16**/. katholischen Bischof Werth in Novosibirsk und Treff mit luth. Pastoren – Omsk, luth. Pfarrer – Solnzevka, Mennoniten -- Litkovka, wo Tausende in die Sümpfe getrieben wurden – Asovo, eine deutsche Kolonie westlich von Omsk– Turotschak. Wir wissen uns gerufen Sühne- und Versöhnungsgottesdienste zu feiern.

4) Unser Reha-Projekt, wir bitten auch hier sehr um Gebet!!

Im Bild /17/ seht ihr unsere zwei Häuser für die Rehaarbeit an Männern, die durch Jesus freigeworden sind von Drogen, Alk und Gefängnis. Dank Jesus und euch allen treuen Betern und Spendern, dass die Spenden eingegangen sind, um das rechte Haus winterfest zu machen. Die Arbeiten haben begonnen. Es soll sogar noch etwas übrigbleiben, ...

... um der Herausforderung zu begegnen, dass die Nachfrage nach Plätzen weiter steigt. Wir möchten die Baulücke zwischen den beiden Häusern schließen. Durch die Inflation kann kaum eine konkrete Planung gemacht werden. Wir hoffen und beten, dass wir im Vertrauen auf das Durchhalten der politischen Situation Ukraine-Russland so, wie Dank euch und Gottes Erbarmens Spenden dafür eingehen, wir auch schrittweise bauen können. „Jesus, du hast ein Herz für die Armen, du wirst helfen!“ M.Y.L. e.V., **IBAN**: DE60 5009 2100 0001 4262 73 **Zweck**: Altaihaus, Spendenquittung, bitte Anschrift nicht vergessen!!

Herzliche Grüße von euren vier Altaiern Peter, Traudel, Joachim und Maria.

Wir segnen euch mit dem kostbaren Namen JESUS!



1



2



3



4a



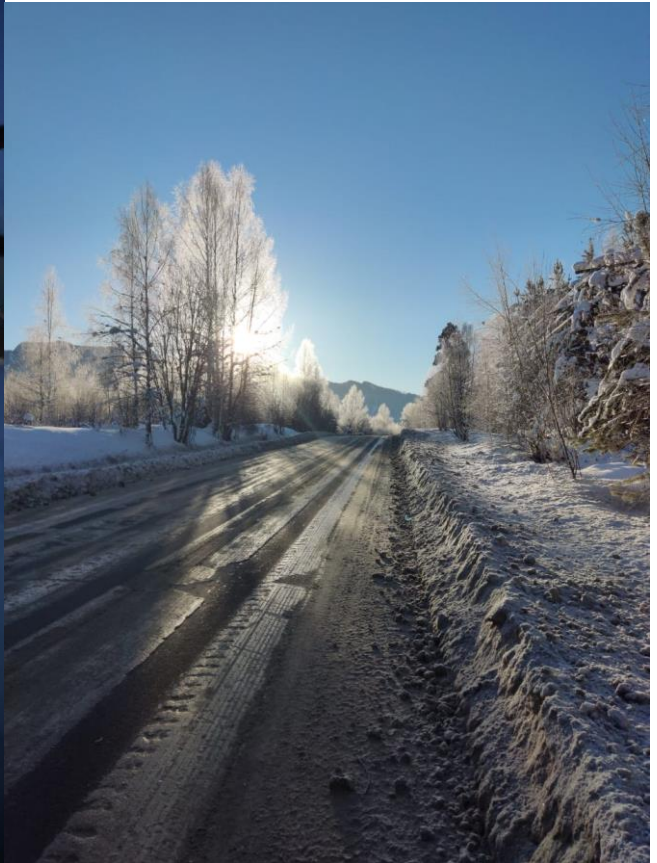
4



5a



5



7



6a



6



8



9



10



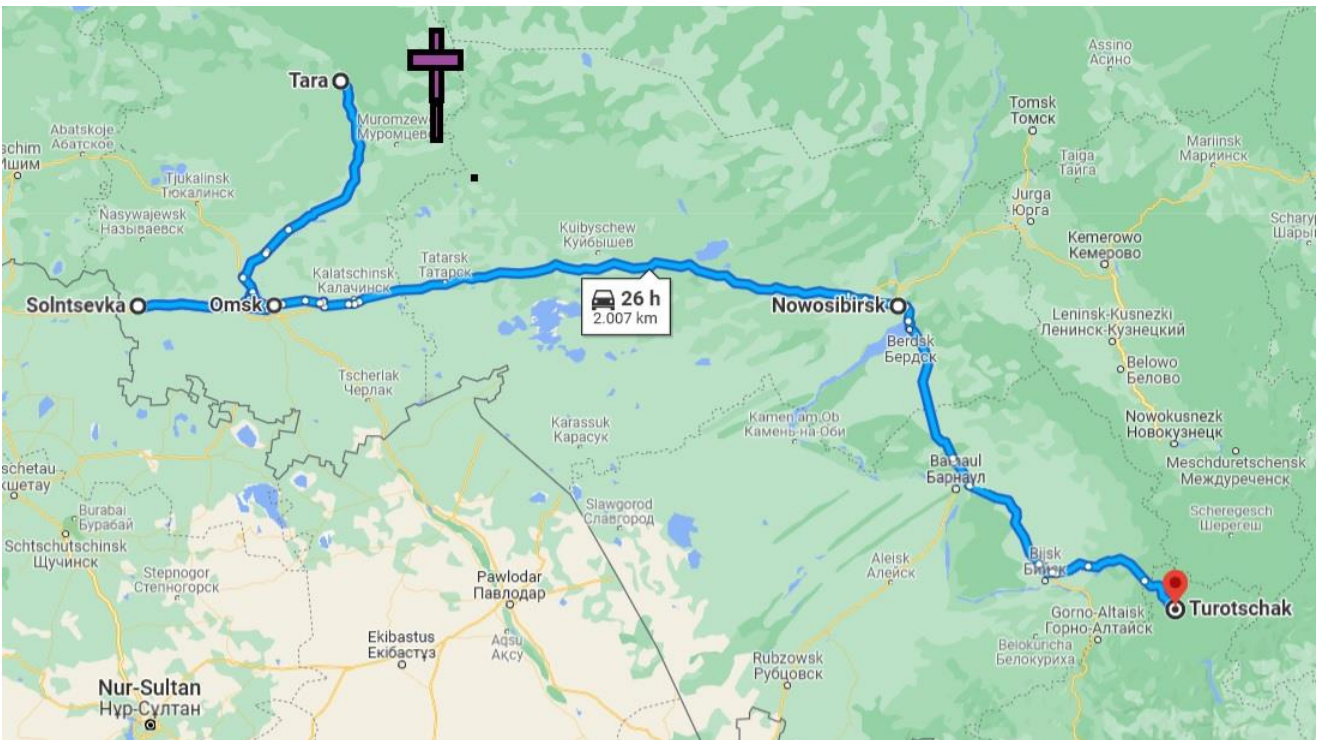
11



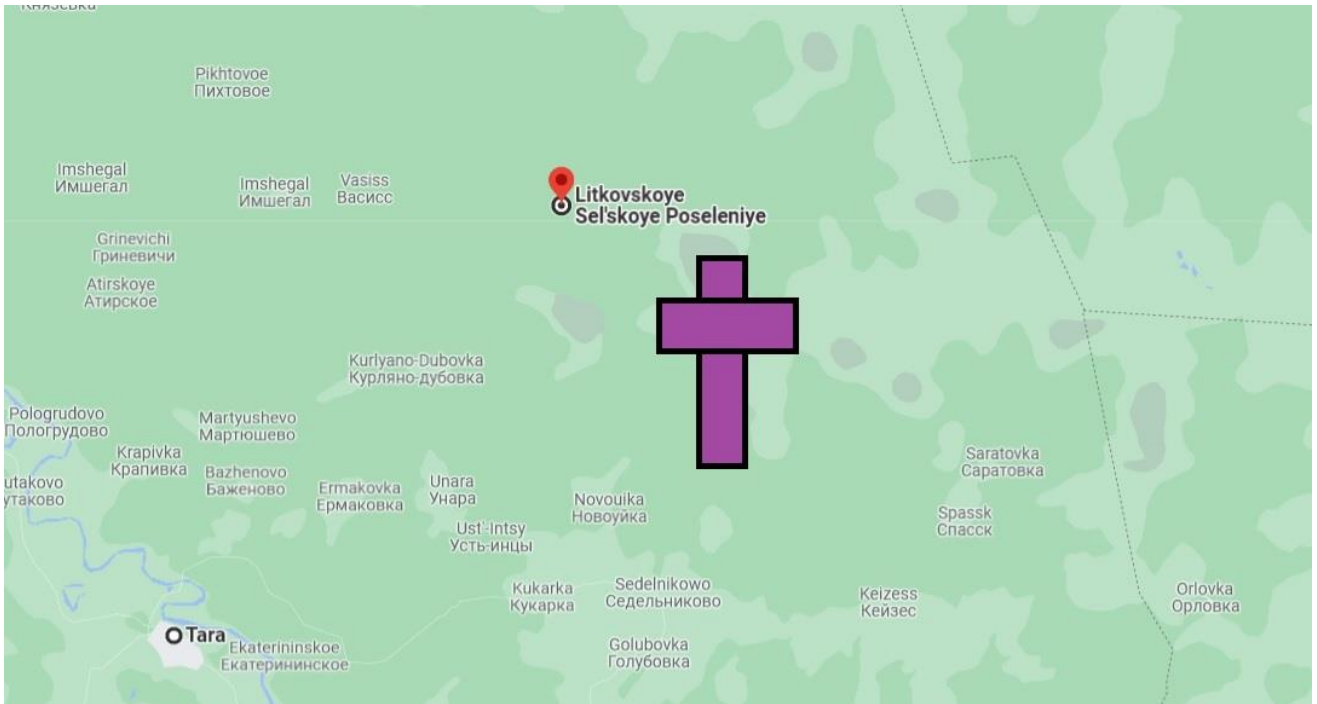
12



14



15



16



17

13 Sitzen und Stehen oder Gehen!? Turotschak, den 10.2.2022

(nach Epheser 6/15: „die Füße **gestieft** mit der Bereitschaft zum Zeugnis für das Evangeliums des Friedens“)

Ein evangelistisches Grußwort von Peter und Traudel Fischer und Paul Struchkov

Konferenz von Leitern in der Evangelisation in Barnaul vom 18.-20.2.22

Klar weiß jeder, dass wir sitzen, stehen, gehen. Worin liegt also der tiefere Sinn dieser Frage?

Wir zwei versuchen nach über 50 Jahren des Lebens mit Jesus, hier ein paar Gedanken zu äußern.

1. **Die Zielgruppe:** Der gläubige Christ im Alltag, der zu einem Hauskreis, einer Zellgruppe oder Kleingruppe gehört. Ich bete darum, dass die hier anwesenden Pastoren, Leiter und Mitarbeiter die Botschaft in die Gruppen transportieren können und werden. **Was ich hier berichte, habe ich -- leider -- selber erfahren müssen.** Möge es anderen helfen!
2. **Es gab – und gibt für mich heute noch - ein Problem:** Nun, ich kam 1970 als frisch Bekehrter in eine Gebetsgruppe, die schon seit 1958 existierte. Wir waren 35—40 Mitglieder. Die Jugend traf sich extra. Wir hatten eine sehr gute Lehre, die meine Frau in viele, viele DIN A-5 Hefte schrieb. Wir saßen dem Bibellehrer zu Füßen und saugten die wunderbaren biblischen Wahrheiten in uns auf. Ich war (und bin es heute noch mehr!) begeistert von der Retterliebe Gottes zu uns! Irgendwann fragten wir uns aber später im Team, warum unsere Gruppe kaum wächst? **Erst viel später wurde uns bewusst, dass es auch ein wichtiges Defizit war, dass wir als Christen, die im Alltagsleben stehen, nicht persönlich evangelisierten.** Es gab nur evangelistische Grundkurse des Glaubens mit jeweils etlichen Teilnehmern. Die größte geistliche Stabilität bei den Neubekehrten zeigen jedoch diejenigen, welche aus der persönlichen Evangelisation kommen!
Ja, und dann die ernüchternde Tatsache, dass dieses Problem auch heute noch existiert.

3. **Was verstehe ich unter persönlicher Evangelisation?**

Nun, persönliche Evangelisation im engeren Sinn geschieht dort, wo in einem Gespräch die Frohe Botschaft, das Evangelium, zusammen mit dem persönlichen Zeugnis erzählt wird; das Zeugnis, was Gott in meinem eigenen Leben Wunderbares getan hat.

Evangelium + eigenes, persönliches Zeugnis = Heilsbotschaft für den Gesprächspartner

4. **Was sagt die Bibel?**

Ich möchte 3 Bibelstellen benutzen:

- Apg. 4,20: wir können unmöglich schweigen von dem, was wir gehört und gesehen haben
- 1 Petr 3,15: seid jederzeit bereit, Rechenschaft zu geben über die Hoffnung, die in euch ist
- 2. Timotheus 4,2+3: Verkünde das Wort, tritt dafür ein, ob man es hören will oder nicht!

Die Dinge sind klar: Die Jünger waren überwältigt und begeistert, vom Heiligen Geist berührt und erfüllt. Sie motivieren, ermahnen und stärken auch uns heute. Und das in 2 Richtungen: bereit zu sein, a) **Antwort zu geben**, wenn wir gefragt werden und – die Frohe Botschaft von **Jesus** b) **weiterzuerzählen**. Und dies egal, ob die Menschen sie hören wollen oder nicht.

5. **Wie zeigen sich nun die Probleme konkret, welche Fragen stehen im Raum?**

- a) war meine Bekehrung **nur** ein schönes Erlebnis oder ist sie zu einer tiefgreifenden geistlichen Erfahrung geworden, die mein Leben verändert? **Diese Erfahrung sollte als Grundlage haben:**
 - o die **Stellvertretung Jesu** für mich am Kreuz; Wenn Gott Leben ist, dann ist Unabhängigkeit, Trennung und Loslösung von IHM nach der Bibel die **Wurzelsünde** mit der Konsequenz des Todes, und zwar auf ewig. **Du bist nicht ein Sünder, weil du sündigst. Sondern du sündigst, weil du ein Sünder bist, der unabhängig von Gott lebt.** „Der Lohn der Sünde ist aber der Tod“ (Rö 6,23). Und das größte Wunder: Gott trägt in Seiner unaussprechlichen Liebe und Gnade die Konsequenz daraus selber. So, wie das Todesurteil allen Menschen gilt, so gilt auch allen Menschen das Angebot: Gott vollstreckt das Todesurteil an Seinem Sohn Jesus Christus. Aber: Am 3. Tag erweckt ER ihn zu neuem Leben, als Ersten einer neuen Schöpfung. Wenn wir - du und ich – das Angebot dankbar annehmen, Jesus als Erlöser und Herren in unser Leben einzuladen, gehören wir mit zu der neuen Schöpfung.
Das bedeutet aber auch:
 - o ... ich bin Gott angenehm (**gerecht aus Gnade**) ohne Leistung; ich kann mir die Zuneigung Gottes nicht durch Leistung erkaufen oder verdienen; und ich brauche es auch nicht; ich kann mich nicht selbst erlösen:
 - o ... so hat ER mich **heraus erlöst** aus der Knechtschaft der Sünde, mich weiterhin von Gott zu trennen; und er hat mich **hinein erlöst** in das königliche Priestertum Christi (1 Petr 2,9)
 - b) **kann ich** mit meinen Worten **formulieren**, was ich bei meiner Bekehrung getan habe und was geistlich geschehen ist? Worauf basiert meine Antwort?
 - c) **woran erkenne ich**, dass Jesu in mir Wohnung genommen hat und ich mit Heiligem Geist getauft bin? Wie erkläre ich einer Person, was die Taufe im Heiligen Geist ist?

- d) weiß ich, was mein **persönliches Zeugnis** beinhalten sollte und wie es strukturiert und aufgebaut sein sollte?
- e) warum liebe ich eigentlich Jesus? Kann ich **spontan antworten?**
- f) kann ich die **Frohe Botschaft** von Jesus einem möglichen Gesprächspartner mir gegenüber **auf biblischem Fundament** -- und trotzdem einfach -- **formulieren?**
- g) **schäme ich mich**, die Botschaft von Jesus anderen zu sagen, bin ich menschenfürchtig oder denke ich, dass ich die anderen bedränge? „Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich der Menschensohn schämen, wenn er in seiner Hoheit kommt“ (Luk 9, 26)
- h) Wie wunderbar hat Gott die Gaben verteilt. **Vielfältig dürfen wir an der Evangelisation beteiligt sein.** Jesus schenkt Berufungen und die Gaben dazu (**zuerst** die Berufung und **dann** die Gaben dazu!). Aber wenn du Gebetsdienst oder Küchendienst während eines Einsatzes machst, dann darf es **kein „Kneifen“** vor dem „Zeugnis geben“ sein, sondern du solltest Gewissheit haben, dass Jesus dich an diesem Platz in der Küche oder beim Gebet haben möchte.
- i) **die Sache mit „sein Leben, seine Seele“ lieben:** „Denn wer sein Leben retten will, wird es (das echte Leben) verlieren. Wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es retten“ (Luk 9,24).
Was ist „sein Leben?“: das eigene Leben, die eigenen Wünsche und Hoffnungen, selber am Steuer sitzen und Jesus „nur“ als Beifahrer haben, selber planen, machen, gestalten; letztlich, dass meine Seele mich regiert und nicht der Heilige Geist! Leben wir quasi einen bürgerlichen Lebensstil mit charismatischen Erfahrungen, die aber unser Leben nicht tiefgreifend verändert haben?? **Das funktioniert nicht!! Dies möchte Jesus uns in Seinem Wort sagen!**

6. Die Konsequenz aus 5.

Wenn wir uns die 8 Fragen von 5. ansehen, erkennen wir als „Alltagschristen, die im Berufsleben stehen“ ein Defizit in unserem Leben mit Jesus. Wir haben uns nicht vorbereiten, nicht trainieren lassen, um SEINEN Auftrag „Gehet hin... „ausführen zu können. „**Sitzen**“ und „**Stehen**“ wir und hören wunderbare Predigten, erkennen aber nicht, dass das **Evangelium eine „Geh- und keine Sitz- und Steh-Struktur“** hat?? **Wir benötigen ein Training in persönlicher Evangelisation.** Als ich mit meiner Frau und 10 jungen Ungarn aus Rumänien im Jahr 1992 in Italien zu solch einem Training war, haben uns die brennenden Herzen des italienischen Teams begeistert. Sie fragten uns, wieviel Grad auf unserem Liebesthermometer zu Jesus sind: 0-30-60-90 Grad oder sogar kochend?

7. Lasst mich ein paar Beispiele geben:

- ✚ An der Kasse bei Maria-ra in Omsk: Ich sage meinen Vers: „Gott liebt dich heute, morgen und immer“ und erschrecke, wie die Kassiererin sich zu mir wendet und mich förmlich anschreit mit „warum, warum“? Ich fand vor Schreck keine Worte.
- ✚ Unsere Nachbarin auf der Straße: Wir waren mit ihr schon 2x zum orthodoxen Gottesdienst. Unser Paul half meiner Frau, die Googel-Übersetzung zu korrigieren. Sie gab der Nachbarin den Text, den sie aufmerksam las. Wie haben wir uns gemeinsam gefreut, als sie uns mit Googel-Hilfe mitteilte, dass sie schon als Teenie Jesus als ihren Erlöser in ihr Herz eingeladen hat.
- ✚ Vor der orthodoxen Kirche: Wir haben die kleinen Schächtelchen mit Froher Botschaft und einer Praline nach dem Weihnachtsgottesdienst verteilt. Wie haben sie alle freudig zugegriffen.
- ✚ Der Chefarzt in einer Poliklinik: Ich hatte auf dem Herzen, ihm in den Zeilen des Dankes für meine gute Untersuchung auch einen Satz einzufügen. „Gott, wenn es dich gibt, hilf mir, dich zu finden. Denn dann ist es für mein Leben ganz wichtig!“ Und ich sagte ihm, dass Gott solche Gebete erhört.
- ✚ An der Tankstelle: Ich sage der Frau am Tresen, dass Gott sie liebt. Und den Satz: „Gott, wenn es dich gibt ..“. Nach 3 Monaten komme ich wieder an die Tankstelle. Die junge Frau sieht mich und sagt: „Sie sind der Mann, der mir von Gott erzählt hat ... “. Die Botschaft muss verkündet werden (2 Tim 4,2)
- ✚ Ich bin bei der Fußpflegerin: Ich frage sie, ob ich ihr währenddessen erzählen darf, was Gott in meinem Leben getan hat. Nach meinem Zeugnis und der Verkündigung der Frohen Botschaft ist sie sehr dankbar, dass ich ihr beim nächsten Mal ein Neues Testament mitbringen möchte.
- ✚ Als letztes: Ich bin mit meiner Frau vor der Poliklinik in Barnaul und sehe die vielen Personen heraus- und hineingehen. Wir segnen, segnen sie, dass sie Gott begegnen. Frage: Wo ist die Person, die die Sitz- und Stehstruktur durchbricht und hingeht und die kleinen Liebespäckchen Gottes mit dem Evangelium verteilt?

8. Zum Schluss

Es ist biblische Aussage, dass Zeiten kommen werden, in denen jeder Einzelne stabil in der Liebesbeziehung zu Jesus sein muss, um mit brennenden Herzen Multiplikator für Jesus und Seine Liebe zu sein und zu bleiben. Wirst du, werde ich dazu gehören?